

Sitzung am 14. März 1958

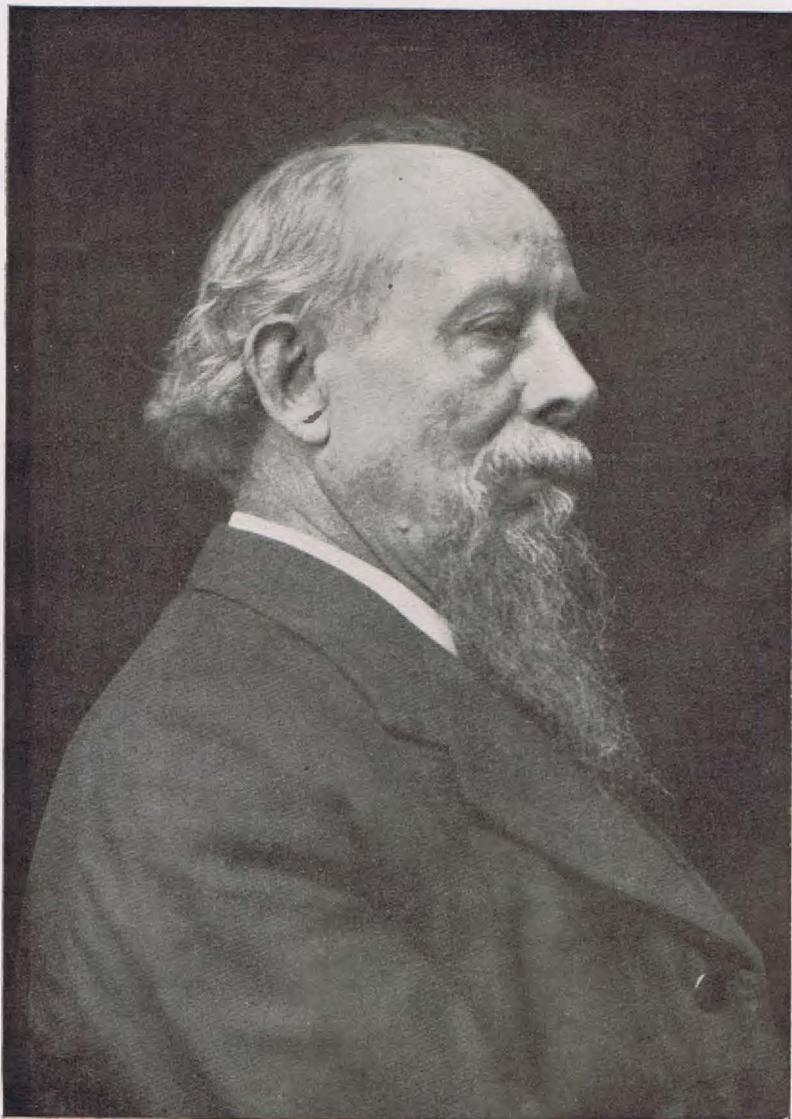
Herr Lieber führte den Vorstz. Anwesend waren 6 Mitglieder.

Ein Antrag für denjenigen für den nächsten Jahresbericht wurde vorgelegt, und die darin vorzuschlagenden Ausgaben von ca. \$200.00 bewilligt.

Ein Brief von der Northside der Chicago Tribune, worin der Vereinsbericht zur Verfügung zum Lesen der Vereinszeitung gemacht werden, kam zur Besprechung, und wurde der Vereinsdirektor Krotz beauftragt, daraufhin in erklärender Weise zu antworten.

Letzterer wurde ebenfalls beauftragt, nach bestem Gutdünken sich mit dem Unterkomitee mit dem Ländler Hugo Fischer von Marion Club zur Fortleitung des Referatums unterrichtet, zu treffen. Hierauf Besprechung.

Gustav Westberg, Sekretär



HERMANN LIEBER

dem Andenken des verstorbenen Bundesprechers

Hermann Lieber

gewidmet von der

Vorortsbehörde des Nordamerikanischen Turnerbundes.

Ein reiches, harmonisches Leben ist erloschen — verklungen wie ein hohes Lied, das, von den Elementen losgelöst, in unsern Seelen weiterdönt bis ans

Ende unserer Tage. Hingeshieden ist ein Edler, der stets aufwärtssteigende, den höchsten Gipfeln der Menschheit zustrebende Pfade beschritten, ein Edler, der in rastloser Tätigkeit für das Gemeinwohl den Born der Sage fand, aus dem er noch im Greisenalter die Begeisterung und Tatkraft blühender Jugend trank.

Hermann Lieber war ein Idealist. Er war aber kein Idealist vom Schlage des Träumers, der bequem die Hände in den Schoß legt, weil seine Träume ja doch niemals verwirklicht werden können. Der Verstorbene war ein Idealist, der stets den festen Boden der Wirklichkeit unter den Füßen fühlte und seine volle Kraft dafür einsetzte, seine Ideale der Verwirklichung näher zu bringen.

Hermann Lieber war konsequent in seinem ganzen Denken und Tun; aber nicht etwa konsequent wie jene, die starrsinnig festhalten an allem, was sie einmal als wahr erkannt, sondern konsequent in dem Sinne, daß er seine Anschauungen und Ziele, seine Ideale, sein ganzes Wirken stets in Einklang zu bringen suchte mit den Kulturfortschritten der Menschheit.

Hermann Lieber war ein Freund des Friedens. Wenn aber der Kampf entbrannte um die höchsten Güter, dann war er ein begeisterter Streiter für Wahrheit und Freiheit und Recht, der sich des Sieges freute und durch keine Niederlage sich entmutigen ließ. Seine Freude am offenen, ehrlichen Kampf um Hohes und Edles und Schönes wahrte er sich bis zum letzten Atemzuge; und wenn künftig wieder die Növen nahenden Sturm verkünden, wenn wir eintreten müssen in neuen Kampf, dann wird es uns sein, als tönte aus der Gruft das Dichtermot:

„Ich will im Grab die Wogen rollen hören,
Die Növen schrein, wenn sie vorüberfliegen;
Mich soll der Sturm aus süßem Schlummer stören,
Daß ich ihm lausch', ein Lächeln auf den Zügen.“

Hermann Lieber war ein patriotischer Bürger des Landes seiner Wahl. Er hatte sich, aber alle Züge deutschen Volkstums gewahrt, die sich vereinigen lassen mit dem Bürgertum unserer Republik. Das deutsche Lied und die deutsche Turnkunst, deutsche Sprache und deutsche Sitte hatten an ihm ihren wärmsten Fürsprecher und Förderer. Mit Recht wurde er als der Vater des Deutschen Hauses zu Indianapolis gefeiert — als der Vater des stolzen Baues, in dem die schönsten Blüten deutschen Wesens ein gemeinsames Heim und liebevolle Pflege finden. Die gleiche Verehrung, deren er sich hier erfreute, wurde ihm in den Kreisen des gesamten fortschrittlich gesinnten Deutschtums des Landes zuteil.

Neben den Familienangehörigen wurde am schwersten durch Hermann Liebers Hinscheiden der Nordamerikanische Turnerbund getroffen. In ihm verlor der Bund seinen langjährigen Bundesprecher und bewährten Führer. Seit fünfundsünfzig Jahren war der Verstorbene Mitglied des Turnerbundes, für dessen Aufbau und Ausbau in fortschrittlicher Richtung er von Anbeginn mit liebevoller und opferfreudiger Hingabe wirkte. Als er vor acht Jahren an die Spitze des Bundes berufen wurde, da trat der Achtundsechzigjährige mit der Tatkraft der Jugend und der Besonnenheit des reifen Mannesalters an die Lösung der schwierigen Aufgaben heran, die der Vor-

ortsbehörde gestellt worden waren. An erster Stelle ist es Hermann Lieber zu verdanken, daß ohne nennenswerten Kampf das Turnlehrerseminar des Bundes auf eine Stufe gehoben wurde, auf der es den höchsten Anforderungen der Gegenwart und der nächsten Zukunft genügen kann.

Der ganze Turnerbund trauerte mit den Hinterbliebenen an der Bahre des Bundesprechers und Präsidenten der Seminarbehörde. Zahlreiche Turnbezirke und Turnvereine hatten Vertreter zur Vorortsstadt entsandt, um mit ihren Fahnen dem Bundesprecher den Abschiedsgruß zu bringen. Neben einem Berge von Blumen Spenden aus Nähe und Ferne ruhte der Kranz von Eichenlaub und Lorbeerzweigen, den der Vizepräsident des Deutschamerikanischen Nationalbundes im Namen von anderthalb Millionen amerikanischer Bürger deutschen Stammes auf der Bahre niedergelegt hatte. Doch über die allgemeine Trauer, über das tiefe Empfinden des unersehlichen Verlustes erhebt sich lindernd und läuternd als schönster Trost die Ueberzeugung, daß Hermann Lieber im Geiste unter uns weilt, wenn wir in seinem Sinne weiterstreben, weiterwirken, weiterkämpfen.

„Der Funke sank, doch ewig lebt das Licht.“

Biographisches Gedenkbuch.

Die Vorortsbehörde hat beschlossen, ohne Kosten für den Bund ein biographisches Gedenkbuch herauszugeben, in welchem Näheres über Leben und Wirken des verstorbenen Bundesprechers Hermann Lieber mitgeteilt werden soll. **Beileidschreiben der Deutschen Turnerschaft.**

„Leipzig und Stettin, den 6. April 1908.

An den Nordamerikanischen Turnerbund!

Anlässlich des Ablebens Ihres Ersten Sprechers, des hochverdienten Herrn Hermann Lieber, sprechen wir Ihnen unsere aufrichtige Teilnahme aus. Wie sein langjähriges Wirken an der Spitze Ihres Bundes ihm einen ehrenvollen Platz in der Turngeschichte Ihres Landes sichert, so wird auch bei uns die Erinnerung an die vielfachen Beziehungen zur Deutschen Turnerschaft, besonders an die freundlichen, unseren Vertretern auf dem Bundesturnfest in Indianapolis erwiesenen Aufmerksamkeiten ihm ein dauerndes Andenken sichern.

Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft:

Dr. med. F. Götz, Vorsitzender.

Dr. Mühl, Geschäftsführer.“